

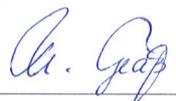
 <p><b>Lebenshilfewerk</b> Hohenstein-Er. e.V. Am Sachsenring 11 09353 Oberlungwitz</p>	<p><b>KONZEPTION</b></p>	<p>QM 4.2. Revision: 00</p>	<p>Seite 1 von 12</p>
--	--------------------------	-------------------------------------	---------------------------

## Der integrativen Kindertagesstätte „REGENBOGEN“ in Rödlitz



Am Dorfplatz 1  
09350 Lichtenstein / OT Rödlitz  
Telefon: 037204 / 86285 Fax: 037204 / 941919  
E-mail: [kita.regenbogen@gmx.de](mailto:kita.regenbogen@gmx.de)

Träger:  
Lebenshilfewerk Hohenstein-Ernstthal e.V.  
Am Sachsenring 11, 09353 Oberlungwitz

erstellt	geprüft	freigegeben
Datum / Unterschrift	Datum / Unterschrift	Datum / Unterschrift 20.7.21 



## Vorwort

Das sind wir. Wir sind das Team vom Kindergarten Regenbogen in Rödlitz. Unser Motto ist: „Miteinander Leben und füreinander da sein“. Diese Worte bedeuten für uns, dass wir viel Zeit gemeinsam mit den Kindern verbringen und wir uns im Team bei dieser Aufgabe unterstützen und helfen wollen. In unserer Vorbildwirkung als Erwachsene gegenüber den Kindern wollen wir dies bewusst vorleben. Die Zeit im Kindergarten von der Eingewöhnung bis zum Schuleintritt sehen wir als „Lernort des Lebens“. Dies gilt für die Kinder, die Eltern und auch für uns als Fachkräfte. Wir lernen miteinander und voneinander.



## Einleitung

Unsere Kindertagesstätte ist eine familienergänzende und unterstützende, sozialpädagogische Einrichtung. Wir sehen unsere Aufgabe vor allem darin, über den Kreis der Familie hinaus die Kinder zu begleiten, ihre kognitiven, musischen, psychosozialen, affektiven, motorischen, psychomotorischen, kommunikativen und kreativen Kompetenzen in der Kindergruppe zu entdecken und zu entfalten. Dabei geben wir dem Bedürfnis der Kinder nach spielerischer Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt Raum und Zeit.

## Geschichte

Unser Haus wurde 1996 im Rahmen der Lichtensteiner Landesgartenschau neu errichtet und im Dezember 1997 eröffnet. Max Schautzer brachte mit der Sendung „Immer wieder sonntags“ viele Spendengelder und Ehrenamtliche zusammen, damit der Kindergarten entstehen konnte. Noch

 <p><b>Lebenshilfswerk Hohenstein-Er. e.V.</b> Am Sachsenring 11 09353 Oberlungwitz</p>	<p><b>KONZEPTION</b></p>	<p>QM Revision: 00</p>	<p>Seite 3 von 12</p>
--	--------------------------	--------------------------------	---------------------------

heute erzählen uns Nachbarn oder die Großeltern unserer Kinder, die damals mit geholfen haben, von dieser gemeinsamen Bauzeit.

Der Trägerverein unserer Kindertagesstätte ist das Lebenshilfswerk Hohenstein-Ernstthal, der das Leitmotiv: *gemeinsam\* verwurzelt\* bewegt* hat. Das meint vor allem, dass wir in den unterschiedlichen Häusern und Aufgaben einander schätzen und unterstützen wollen.

### Organisatorische Rahmenbedingungen

Leiterin:	Sabine Pöschmann
Öffnungszeiten:	6.00 bis 16.30 Uhr
Schließtage:	Brückentage und zwischen Weihnachten und Neujahr
Kapazität:	60 Plätze, davon 21 Plätze für Kinder unter 3 Jahren Aufnahme der Krippenkinder ab einem Jahr 6 Integrationsplätze für behinderte oder von Behinderung bedrohte Kinder
Profil:	integrative Einrichtung
Betreuungszeiten:	4,5 Stunden, 6 Stunden, 9 Stunden
Betreuung:	humanistisch, parteipolitisch unabhängig und im konfessionell freien Sinn
Team:	6 Erzieherinnen (2 davon mit heilpädagogischer Zusatzqualifikation) eine Kinderdiakonin eine Heilpädagogin eine Sozialpädagogin Mitarbeiterin der Hauswirtschaft, Hausmeisterdienst, Helfer der Werkstatt für behinderte Menschen
Anbieter Mittagessen:	Küche der Werkstatt für behinderte Menschen (Träger)
Frühstück/Vesper:	geben die Eltern ihren Kindern mit

#### Tagesablauf

- 6.00 – 7.30 Uhr Begrüßung der Kinder, Spiel
  - 7.30 Uhr Frühstück
  - 8.00 – 11.00 Uhr Spiel, Bildungsangebote, Arbeit an Projekten, Sport, Aufenthalt im Freien (Wald, Garten)
  - 11.00 Uhr Mittagessen, Vorbereitung zur Mittagsruhe
  - 12.00 – 13.45 Uhr Mittagsruhe
  - 14.00 – 15.00 Uhr Spiel, Aufenthalt im Freien
  - 15.00 Uhr Vesper
  - 15.30 – 16.30 Uhr Tagesausklang
-



### Gesellschaftliche Rahmenbedingungen

Kinder dieser Zeit

Kindheit findet immer in der jeweiligen Zeit statt und ist auch dem Wandel und den Werten dieser Periode unterworfen. Wie nehmen das Kinder und Eltern wahr. Was brauchen Kinder, die in der jetzigen Zeit leben und heranwachsen? Es liegt uns viel daran, dass die Kindergartenzeit für jedes einzelne Kind zu einer Bereicherung seiner Kindheit wird. Was braucht ein Kind in diesem Lebensabschnitt?

- liebevolle Zuwendung von verlässlichen Erwachsenen
- Essen, Trinken, Wärme
- emotionale, sprachliche, körperliche und bildende Anregungen
- Kinder müssen „etwas bewegen“ können (wörtlich und im übertragenem Sinn)
- Anerkennung, Verständnis, Akzeptanz
- Vermittlung von Werten, Normen und Grenzen
- Gesundheitsfürsorge
- Lernstrategien entwickeln durch Projektarbeit

Im **Prozess der Erstellung der Konzeption** setzten wir uns intensiv mit den Fragen: „Wie erleben wir Kinder heute? Was brauchen Kinder heute? Was kann und muss Kita heute tun?“ auseinander. Zusammenfassend betrachten wir bei der Auseinandersetzung mit veränderter Kindheit, unserem Wissen und unseren Erfahrungen, dass „Kinder von heute“ **vielfältige Wahlmöglichkeiten und verschiedene Bewegungsräume brauchen und Kontakte außerhalb sowie innerhalb der Kita.**

Die pädagogischen Fachkräfte im Kindergarten gewähren den Kindern „Freiräume“, Kinder werden selbstständiger und dürfen, z.B. **in Haus und Garten eigenständige Wege erledigen.** Pädagogische Fachkräfte **beobachten das Spielverhalten der Kinder und greifen so wenig wie möglich in Gruppenprozesse des Spiels ein.**

Im Kindergarten ist Raum und **Zeit für Freundschaften** der Kinder und auch der Eltern. Neue Kontakte bilden durch Feste und Feiern, bei Elternabenden, im Rahmen des Elternplauschs im Garten oder in der Garderobe.

Es ist wichtig, **Begegnungen außerhalb der Kita zu erleben**, um sich im Sozialraum orientieren zu können und ihn zu erweitern. Das sind sowohl die Besuche in der **Bibliothek, in der Grundschule, der Turnhalle, als auch Konzerte und Ausflüge.** Regelmäßige **Waldtage** im nahegelegenen Umfeld und musikalische oder kulturelle Beiträge zu Festen, wie dem **Rödlitzer Weihnachtsmarkt oder dem Dorffest**, lassen Kinder neue Erfahrungen in ungewohnter Umgebung sammeln. Wir sehen die Einrichtung als **Kontaktort innerhalb der Ortsgemeinschaft.**

Kinder von heute bekommen Sicherheit und Urvertrauen durch ihre Eltern und brauchen das Gefühl, **angenommen zu sein.** Der Kindergarten bietet Raum zur Wissenserweiterung für Eltern, um deren Erziehungskompetenzen zu stärken und zu erweitern (thematische Elternabende,

 <p><b>Lebenshilfswerk Hohenstein-Er. e.V.</b> Am Sachsenring 11 09353 Oberlungwitz</p>	<p><b>KONZEPTION</b></p>	<p>QM Revision: 00</p>	<p>Seite 5 von 12</p>
--	--------------------------	--------------------------------	---------------------------

Entwicklungs- und Beratungsgespräche). In der gemeinsamen Verantwortung für das Kind sind Eltern und Erzieherinnen **Vorbilder und geben Orientierung durch ihre Werte**. Sie wecken den Wissenshunger der Kinder durch eigene Neugier und Interesse an Neuem. Kinder brauchen Eltern und Erwachsene, die in ihrer Rolle Vorbild sind. **Klarheit und Konsequenz** hilft zur Klärung der Rolle. Kinder brauchen Erwachsene und Eltern, die Kinder verstehen. Sie verarbeiten Erlebtes. Dazu benötigen sie Raum, Material und Zeit im Kindergarten. Kinder von heute brauchen vielseitige, auch **unfertige Materialien**, damit sie ihre eigenen Ideen phantasievoll umsetzen können.

### Pädagogischer Ansatz

Resultierend aus den veränderten Lebensbedingungen der Familien und den Bedürfnissen unserer Kinder, haben wir uns für den Lebensbezogenen Ansatz nach Norbert Huppertz entschieden. In diesem Bildungsansatz der Frühpädagogik, steht das Leben und das Lernen des Kindes im Zentrum. In unserer täglichen pädagogischen Arbeit wählen wir die Ziele und Inhalte so aus, dass die Kinder zu folgenden Einstellungen für ihr gegenwärtiges und zukünftiges Leben gelangen:

- **Weltbürgerlichkeit** d.h. Erde und Welt gehören allen, keine Ausgrenzung, Anderssein ist selbstverständlich, Umgang damit lernen z.B. mit dem „Das kleine Ich bin ich- Projekt“
- **Natur-und Umweltbewusstsein**, d.h. Natur und Umwelt schätzen und schützen
- **in Gewaltfreie Beziehungen** gehen, d.h. Konflikte nicht durch Gewalt regeln („Streitschlichterprojekt“)
- **erleben der Wirklichkeit**, d.h. Erfahrungen in der Natur sammeln, als Alternative zum Medienkonsum

LEBENSBEZOGENHEIT – Leben und Lernen des Kindes im Mittelpunkt. So setzen wir das in unserer Einrichtung um:

Weltbürgerlichkeit: das Leben im Kindergarten ist ein lebendiges Puzzle aus vielen einzigartigen Persönlichkeiten. Wir stehen mitten im gesellschaftlichen Leben. Vergangenheit und Traditionspflege spielen eine wichtige Rolle z.B. bei Festen.

- Kooperation mit der Grundschule Rödlitz
- Offenheit für neue Themen außerhalb der Kita

Natur-und Umweltbewusstsein: Wir lieben und schützen die Natur.

Wir gehen regelmäßig mit neugierigem Blick durch den Wald und erforschen tiefere Zusammenhänge.

Wir trennen Müll und versuchen ihn zu reduzieren.

Gewaltfreies Miteinander:

- Vorbildwirkung



- altersgemäß Anteil nehmen (lernen, sich in den Anderen hineinzusetzen. Wie geht es dir? Wie geht es mir?)
- Kommunikation fördern (ausreden lassen, Gesprächsrunden, Benennen von Gegenständen)
- Konflikte lösen durch Kommunikation
- Toleranz Anderen gegenüber (ich kann dich so stehen lassen, wie du bist)
- gegenseitige Wertschätzung (andere Menschen als etwas Besonderes sehen)

Wirklichkeitserleben: Ein gelebtes Leben beinhaltet fröhliche und traurige Momente. Erleben und Mitmachen stehen im Vordergrund. Das letzte Kindergartenjahr gestalten wir zu einem bedeutungsvollen Lebensabschnitt.

Kinderspiel, die Haupttätigkeit

Wir haben festgestellt, dass Kinder der heutigen Zeit viele Aktivitäten am Nachmittag in der Familie haben. Deswegen wollen wir dem Bedürfnis der Kinder nach ausreichend Zeit für selbstgewählte Tätigkeiten gerecht werden. Die Zeit zum **Spiele**, **Ausprobieren**, **Nachdenken**, **Erzählen** nimmt einen großen Teil des Tages ein. Das Spiel dient der **Selbstbildung**, **indem alle Sinne angesprochen werden**. Spiel und Lernen kann nicht voneinander getrennt aufgefasst werden, es bildet eine Einheit. Alle Bildungsbereiche greifen im Spiel ineinander und fordern und fördern die kindliche Persönlichkeit. Wir sehen unsere Aufgabe darin, die Rahmenbedingungen zu schaffen, die das Spiel als solches ermöglichen.

### Kinder haben viele Begleiter

-Gemeinschaft mit Anderen

Kindergruppen, gleichen oder unterschiedlichen Alters, nehmen in der Entwicklung von Kindern einen hohen Stellenwert ein. Lernprozesse werden durch Ideen anderer Kinder angeregt (Peer-Learning), oder es werden ältere Kinder und Erwachsene nachgeahmt. Kinder können sich unter anderen Kindern erleben und erkennen wer sie sind und wer der Andere ist. Unsere integrative Kindertagesstätte schafft die Möglichkeit, dass behinderte, von Behinderung bedrohte und entwicklungsverzögerte Kinder ihre Kindheit zusammen mit Gleichaltrigen verbringen. Sie finden Wege miteinander und füreinander da zu sein. Unser Ziel ist es, diese vielfältige Gemeinschaft zu begleiten, in der jedes Kind ganz selbstverständlich integriert ist, gleichgültig welche Einschränkungen es hat oder auch nicht.

-Projektarbeit

Die Auswahl des Themas für ein Projekt kann aus den momentanen Interessengebieten der Kindergruppe, aus konkreten Anlässen oder aus speziellen Bildungszielen resultieren. Die Arbeit am Projekt kann sich über mehrere Wochen bewegen. Hauptakteure sind die Kinder, offene

 <p><b>Lebenshilfswerk Hohenstein-Er. e.V.</b> Am Sachsenring 11 09353 Oberlungwitz</p>	<p><b>KONZEPTION</b></p>	<p>QM Revision: 00</p>	<p>Seite 7 von 12</p>
--	--------------------------	--------------------------------	---------------------------

Fragen verlangen eine systematische Herangehensweise. Fehler sind erlaubt, diese forcieren zusätzlich die kindliche Neugier. Die Bearbeitung von Projekten kann sich über alle Organisationsformen des Tagesablaufs der Kinder erstrecken. Wir arbeiten teils mit der gesamten Gruppe, teils mit Interessengemeinschaften und auch mit dem einzelnen Kind. Projektziele, Inhalte und Vorgehensweisen werden anhand von Aushängen für die Eltern sichtbar dargestellt. Kinderarbeiten und Projektergebnisse werden in der Einrichtung regelmäßig dokumentiert. Diese Darstellungen können aber niemals die schöne und bunte Vielfalt widerspiegeln, die wir täglich mit den Kindern erleben.

#### -Die Räume im Haus

Die bei uns aufgenommenen Kinder werden in vier Gruppen weitgehend altershomogen betreut. Die Krippenkinder und die Vorschulgruppe sollen möglichst einen eigenen Raum zur Betreuung erhalten. Den Themen und Spielinteressen können so besser begegnet werden. Für die Kleinkindgruppe steht ein Schlafraum zur Verfügung, so dass bei Bedarf eine zusätzliche Schlafpause gewährleistet werden kann. Die größeren Kinder haben ihre Ruhephase in ihren Gruppenzimmern. Neben den Gruppenräumen verfügen wir über helle Waschräume, kindgerechte Garderoben. Küche, Werkstatt, Büro, Materialraum und Vorratsraum vervollständigen die Ausstattung des Gebäudes. Der Garten bietet vielfältige Möglichkeiten für Sport und Spiel zu jeder Jahreszeit. Eine **Naturbauecke** lädt die Kinder ein, mit verschiedenen Materialien zu forschen. Der großräumige **Sandkasten** animiert zum Bauen und zur vielseitigen Entfaltung ein. Das **Sonnendach** über dem Sandkasten und einige Bäume bieten besonders im Sommer Schatten. Wilde Strauchhecken bieten den Kindern die gewünschten Rückzugsmöglichkeiten. Der **Kletterfelsen** fordert die Kinder heraus, ihn mutig zu bezwingen.

#### -Die Spielmaterialien

Es gibt ausreichend fertiges und unfertiges Material zum Spielen für Kinder. Die Naturspielecke im Garten regt die Kinder zu neuen Ideen an.

An den Tagen, die die Kinder im Wald verbringen, besteht die Möglichkeit, mit Naturmaterialien zu arbeiten.

#### -Die Familie

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht, die Familienunterstützung und Ergänzung. Das Kind erlebt mindestens **zwei „pädagogische“ Welten**, in denen mitunter sehr unterschiedliche Regeln gelten. Mit Blick auf die individuellen Lebenslagen, ist eine gute Zusammenarbeit mit den Familien unersetzlich.

#### -Pädagoginnen und Pädagogen



Die Erwachsenen sind für die Kinder Vorbilder. So wie wir miteinander leben und zusammen arbeiten, nehmen uns die Kinder wahr. Bei der Zusammenarbeit im Team sehen wir uns als ein Teil vom Ganzen, und unser Handeln betrifft nicht nur uns. Kinder lösen ihre Konflikte im Rahmen ihrer Möglichkeiten. Wir achten ihre Persönlichkeit und Bedürfnisse und sind da, wenn nötig. Die Interaktionen zwischen Erwachsenen und Kindern soll **vertrauensvoll sein**. Erwachsene wenden sich den Kindern in **positiver Haltung** zu. Wir begleiten und beobachten die Bildungsprozesse der Kinder und **setzen Impulse zur Entwicklung** der Themen. Dies kann in Form von **Medien, Fragen, Gesprächsrunden oder mit Materialien aller Art** sein. Oberstes Anliegen aller MitarbeiterInnen ist es, dass sich alle Kinder **wohl und geborgen fühlen**. Wir wollen ihre Kindheit so gestalten, dass sie mit **Freude, Selbstvertrauen, Mut und Optimismus** ihren Lebensweg in physisch und psychisch guter Verfassung selbst gestalten können. Unser pädagogisches Ziel ist es, die Vorgaben des Sächsischen Bildungsplanes (<http://www.kita-bildungsserver.de/downloads/download-starten/?did=37>) mit Leben zu erfüllen und umzusetzen. Unser Konzept ist daher darauf gerichtet, dass sich alle uns anvertrauten Kinder von der Eingewöhnung bis zum Übergang in die Schule zu **eigenverantwortlichen, gemeinschaftsfähigen und leistungsbereiten Persönlichkeiten entwickeln**. Es ist unser pädagogisches Anliegen, die Kinder in ihrer Individualität anzunehmen und sie zu unterstützen, ihre Fähigkeiten und Potenziale in das Gruppengeschehen mit einzubringen. Alle Kinder dürfen sich im Rahmen der Kindergruppen und des Kindergartens ausleben.

-Rituale und Orientierungen

Wir gestalten zusammen mit den Kindern Höhepunkte im Alltag:

- Fasching
- Oma- und Opa- Nachmittag
- Ostern
- Geburtstagsfeiern der Kinder und Mitarbeiterinnen
- Kinder- und Dorffest
- Kindergartenfest einmal jährlich
- Schulanfängerwoche
- Zuckertütenfest
- Laternenumzug zum Martinstag
- Nikolaustag
- Kinderweihnachtsfeier
- Wöchentlich Sport in der Turnhalle der Grundschule für die großen Kinder
- Projektbezogene Feste
- thematischer Schmuck im Vorraum und im Haus
- christlicher Kinderkreis aller zwei Wochen mit angemeldeten Kindern

 <p><b>Lebenshilfswerk Hohenstein-Er. e.V.</b> Am Sachsenring 11 09353 Oberlungwitz</p>	<p><b>KONZEPTION</b></p>	<p>QM Revision: 00</p>	<p>Seite 9 von 12</p>
--	--------------------------	--------------------------------	---------------------------

### Erziehungs-und Bildungspartnerschaft mit Müttern und Vätern

Als Grundlage der gemeinsamen Erziehungsaufgabe zum Kind ist es uns wichtig, eine gute und vertrauensvolle Beziehung mit Müttern und Vätern aufzubauen. Dazu helfen uns unter anderem:

- Aufnahmegespräche mit Eltern
- Informationstafel im Eingangsbereich
- gruppeneigene Tafeln für Planung und Dokumentation
- Ausstellung von Kinderarbeiten
- tägliche Gespräche zwischen Eltern und Erzieherinnen
- Entwicklungsgespräche und Empfehlungen zu Erziehungsfragen
- Hilfeplanung bei Bedarf
- Besichtigung/Sprechstunde nach Absprache mit der Leiterin
- Elternrat
- Jährliche Elternabende
- Gemeinsame Arbeitseinsätze
- Gemeinsame Feste
- Ausgebildete Elternbegleiterin

In Gesprächen mit den Eltern geben die pädagogischen Mitarbeiterinnen gerne Auskunft über den Entwicklungsstand des jeweiligen Kindes sowie Empfehlungen und Chancen zu Entwicklungs- und Erziehungsfragen. Als Grundlage der Einschätzung dienen uns die „**Grenzsteine der Entwicklung**“ (nach Hans-Joachim Laewen 2009). Dieses Arbeitsinstrument hilft dem pädagogischen Personal in regelmäßigen Zeitabständen die Entwicklung der Kinder zu bewerten und Stärken sowie Entwicklungspotenziale zu erkennen.

### Beteiligung/ Rechte des Kindes

Die Kinder erhalten die Möglichkeit, an Gestaltungs- und Entscheidungsprozessen mitzuwirken, soweit eine Balance zwischen Individuum und Gruppe hergestellt werden kann. Im Spiel wählen sich Kinder ihre Spielpartner und das Material selbstständig aus.

Die Erzieherinnen beobachten die Kinder, wie ihnen das Mittagessen schmeckt, ob sie nachholen, wie viele Reste es auf den Tellern gibt und was die Kinder über das Essen sagen. Nach diesen Kriterien geben wir unserem Essensanbieter eine Rückmeldung.

Einmal jährlich wird eine Befragung der Kinder im letzten Kindergartenjahr und deren Eltern durchgeführt. Deren Schwerpunkt ist eine Einschätzung der Qualität unserer Arbeit.



	Lebenshilfewerk Hohenstein-Ernstthal e.V.	Bewertung der Kita durch die Kinder	Seite: 424-00 Kurzform	Rev. 00
Dieses Formblatt dient der Ermittlung des Standes unserer Arbeit gemäß unserem Qualitätsmanagementsystem nach DIN ISO 9002:2008. Das Ausfüllen ist freiwillig.				
Rückgabetermin:				
Allgemeine Angaben:				
Einrichtung:				
Name des Kindes:				
Alter des Kindes:				
1. Frage: Wie gefällt Dir dein Kindergarten?				
				
2. Frage: Wie schmeckt Dir das Essen?				
				
3. Frage: Wie gefällt Dir das Spielzeug?				
				

	Lebenshilfewerk Hohenstein-Ernstthal e.V.	Bewertung der Kita durch die Kinder	Seite: 424-00 Kurzform	Rev. 00
Was wünschst Du Dir als Spielzeug?				
4. Frage: Malst Du gerne Bilder?				
				
5. Frage: Treibst Du gerne Sport?				
				
6. Frage: Singst Du gerne Lieder?				
				
Frage: Was magst Du sonst noch?				

### Übergänge (Eingewöhnung/letztes Kita-Jahr)

#### Rahmenbedingungen der Eingewöhnung

Die Aufnahme der Kinder erfolgt über einen Betreuungsvertrag, der zwischen den Eltern und dem Träger geschlossen wird. Vor der offiziellen Aufnahme in unsere Kindertagesstätte bieten wir individuell gestaltete Eingewöhnungszeiten für jedes Kind an. Die Erzieherin begleitet die Kinder nach Möglichkeit vom Beginn an bis zur Einschulung.

In Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell (nach Laewen, Andres, Hedevari 2003) gestalten wir die erste Zeit im Kindergarten gemeinsam mit dem Kind und den Eltern. Täglich steigern wir den Aufenthalt. Dann verlängern wir die Phasen ohne die Eltern Schritt für Schritt, so dass das Kind lernt, sich im neuen Umfeld zurechtzufinden und Vertrauen zur Erzieherin zu entwickeln.

#### Letztes Kindergartenjahr

Nach den Vorgaben des aktuellen Sächsischen Kindertagesstättengesetzes und der Schulvorbereitungsverordnung arbeiten wir mit den zukünftigen Schulanfängern intensiv an der Vorbereitung auf die Schule. Zwischen Kindertagesstätte und Grundschule besteht ein Kooperationsvertrag, über dessen Umsetzung in die Praxis wir uns regelmäßig verständigen. Wir nutzen die Turnhalle der Grundschule für unsere Vorschüler. So entwickelt sich früh der Bezug

 <p><b>Lebenshilfswerk Hohenstein-Er. e.V.</b> Am Sachsenring 11 09353 Oberlungwitz</p>	<p><b>KONZEPTION</b></p>	<p>QM Revision: 00</p>	<p>Seite 11 von 12</p>
--	--------------------------	--------------------------------	----------------------------

zum Weg, zum Schulgelände, dem Gebäude und den Menschen. Die Beratungslehrerin besucht wenn möglich, die Vorschüler im Kindergarten. Der Besuch der Kinder in einer Schulklasse der Grundschule hilft den Pädagogen, gezielt Kinder zu beobachten und die Stärken festzustellen. Dadurch können wir gemeinsam mit den Eltern die Kompetenzen und Entwicklungspotenziale der Kinder erkennen, um den Übergang in die Schule zu erleichtern.

Gezielte Schulvorbereitung heißt für uns Förderung und Ausprägung von:

- sprachlichen Kompetenzen
- Grob- und Feinmotorik
- der Wahrnehmung
- Konzentration und Sinnesschulung
- sozialen Kompetenzen
- Lernstrategien

Für die Schulvorbereitung nutzen wir neben dem Sächsischen Bildungsplan auch weitere aktuelle Fachliteratur und Publikationen. Das letzte Kindergartenjahr beginnt in der Regel mit vertiefender Verkehrserziehung und schließt traditionell mit unserer „Schulanfängerwoche“ ab. Diese hält sowohl für die Kinder als auch für die Eltern immer wieder schöne Höhepunkte bereit.

#### Kooperationen/Öffentlichkeitsarbeit/Gemeinwesenarbeit

- Zusammenarbeit mit anderen öffentlichen Einrichtungen, Ämtern, Ärzten, Fachberaterin, Netzwerk Kindeswohlgefahr
- Betrieben, Institutionen und Vereinen (Bibliothek, Musikverein, Feuerwehr, Kirche, Begegnungszentrum: „Bauerngut“)
- Nutzung der Medienöffentlichkeit, Internetseite des Trägers
- Nutzung externer Anbieter z.B. Fotograf, Büchertisch

#### Qualitätsentwicklung

Die Qualität unseres Hauses wird durch die QM-Vorgaben ISO 9001:2015 des Trägers, mit einem **ausreichendem Beschwerdemanagement** sowie Befragung von Eltern und Kindern und durch das QM System Pädquis, der inhaltlich auf den nationalen Kriterienkatalog für Kindertagesstätten aufgebaut ist, gesichert. Ziel ist Entwicklung und Umsetzung bester pädagogischer Fachpraxis. Im Jahr 2015 wurden gemeinsam im Team **pädagogische Ziele im Bereich Mahlzeiten und Ernährung erarbeitet**. Die Kinder haben jederzeit die Möglichkeit entsprechend ihren Bedürfnissen Getränke zu sich zu nehmen. Je nach Tagesplanung steht den Kindern an einem festen Platz eine Auswahl an Getränken zur Selbstentnahme zur Verfügung. Individuell nach ihren Fähigkeiten

---



dürfen die Kindergartenkinder ihr Mittagessen und das Kompott selbstständig nachholen und auf die Teller bzw. Schüsseln auftun.

Ab 2016 sichern wir Qualität im Qualitätsbereich Tagesgestaltung wie folgt: bei der regelmäßigen monatlichen Planung beachten wir den individuellen Rhythmus der Kinder, in dem wir einzelne Kinder und Interaktionen mehrerer Kinder der Gruppe beobachten oder in Gesprächsgruppen in Dialog gehen. Wir dokumentieren im Gruppenbuch und Portfolio (aus Beobachtung, Gesprächsnotizen, Werke der Kinder) und reflektieren die Themen der Kinder. Wir schätzen alters- und situationsabhängig die nächsten Entwicklungsschritte ein und setzen durch gute und effiziente Absprachen über räumliche und materielle Arrangements unsere Schlussfolgerungen in pädagogische Handlungen um.

2019 beschäftigen wir uns mit dem Qualitätsbereich Sprache und Kommunikation und haben zum angewandten Thema „Erzähltisch“ eine Teamfortbildung. Im Januar 2020 legen wir fest: „Regelmäßig einmal im Jahr bietet jede Mitarbeiterin, einer Gruppe von Kindern, altersgerecht, bis zu 20 Wörter zum Kennenlernen an und nutzt dabei die Methode „Erzähltisch“ als Projekt und dokumentiert es mit einem Foto in den Portfoliomappen der beteiligten Kinder.“ Wir erkennen unsere Vorbildwirkung und nehmen uns als Team vor, in ganzen Sätzen zu sprechen.

#### Schlußwort

Zur Erziehung eines Kindes braucht man ein ganzes Dorf. Eine Kindertagesstätte im ländlichen Raum lebt von den vielen Menschen, die sich einbringen. Es gibt dadurch vielfältige Ideen, die sowohl den Alltag als auch die Feste in unserem Haus bereichern. Wir wollen gute Bedingungen und gute Beziehungen mit den noch jungen Menschen gestalten, damit diese ihren Weg finden können.

